

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 17 (1935)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Interaten-Annahme: Administration des 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur, Seidmattstr. 83, Postfach 210, Tel. 22.252; Postfach VIII b 58 Druck und Expedition: 'Schweizer Frauenblatt' Winterthur vom 6. Winter 11.-13., Telefon 21.252

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 12.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements-Einschaltungen auf Postkassen. Roma VIII b 58 Winterthur

Infektionspreis: Die einpaltige Monatszeitschrift für Fr. 30.00, für die Schweiz 40 R. für das Ausland. Postamt: Schweiz 90 R., Ausland Fr. 1.50. Schiffsgebühr 50 R. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschläge der Inserate / Insteratenzählung Montag Abend

Aus dem Inhalt:

Zwei „Tessiner Briefe“
Weniger Arbeitslosigkeit? II.
Zweiierlei Heimatlosigkeit?
Prof. Dr. H. Hanselmann zum 50. Geburtstag
Frauen für den Frieden

Wochenschronik

Italien.

Die Initiative auf Totalerlöse unserer Bundesverwaltung wurde letzten Sonntag mit dem gewöhnlichen Mehr von rund 510,000 Mein gegen ca. 194,000 Ja verworfen. Eine Ablehnung ist zwar vorausgesetzt, aber nicht mit dieser Mehrheit zu erwarten. Damit hat unser Volk nun unabweisbar bewiesen, daß es in einer solchen Zeit der Krise, des Ueberanages, der ändernden und unabsehbaren Ideen nicht an eine Abänderung unserer grundlegenden Staatsverwaltung herangehen will. Daß es vielmehr fest entschlossen ist, diese Grundlagen — deren Wert auf den heutigen politischen Hintergrund sich nur als umso folgericher abzeichnet — in eine ruhigere und besonneneren Zeit hinauszutragen. Dessen werden sich nicht am wenigsten auch die Frauen freuen, die sich vor acht Tagen an den großen Frauenkongress „Frau und Demokratie“ zusammengefunden haben.

Diese wichtige Ablehnung der frontistischen Initiative muß nun aber nicht heißen, daß unsere Verteilung überhaupt nicht reformbedürftig wäre. In den mehr als 50 Jahren, die über sie hingetragen sind, hat sich manches geändert, namentlich wirtschaftlich. Das ist auch die Meinung des Bundesrates. In diesem Sinne ist und darf die Frage nicht mehr aus den Augen gelassen werden. Aber wenn schon, dann soll sie mit klarer Befassung, im Geiste gütlicher Verständigung und ohne Anmaßung unserer demokratischen Grundrechte in Angriff genommen werden.

Da die von der eigenständigen Front bereits neu erworbene Initiative auf „Einkaufsländer“, „Dringlichkeitsland“ in diesem Sinne zu werden will, lassen wir vorberhand dahingestellt. Beachtlicher scheint uns eine Erklärung der Sozialisten, zur Ablehnung, in der als nun nächste Aufgabe in dieser Linie die Reform der Bundesfinanz verlangt wird. Die Frage ist allerdings höchst bedächtig und beschäftigt unsere Bundesbeschlüsse ununterbrochen. Ueber die bisher gefassten Vorarbeiten zu einem neuen Finanzprogramm hat Bundesrat Meyer am Schweizerischen Bankertag in St. Gallen eine weitere Stellungnahme bereits erteilt, einige für die Bedürfnisse der eigenständigen Frauenvereine interessanten Stellen werden Gelegenheit zu weiteren Erörterungen geben.

Mit Italien mußten unsere Wirtschaftsverhandlungen als leider unmöglich abgebrochen werden, dagegen sollen sie mit der Vereinigten Staaten binnen kurzem wieder aufgenommen werden.

Große Sorgen bereitet unsern Weinbauern die Lagerung und Unterbringung der neuen ungenügend großen Traubenernte, da die Lager von 1934 und 1933 her bei weitem noch nicht geleert sind. Der Bundesrat vermahnt nun den Weinrohhandel zu bescheiden, den Weinbauern 10 Millionen Lira legt und vorerstälteren Wein abzunehmen und so Platz für die neue Ernte zu schaffen.

Zur Frage der landwirtschaftlichen Entschädigung tagt gegenwärtig eine große Expertenkonferenz in Bern.

An kantonalen Ereignissen seien erwähnt: Die Annahme des bereits erwähnten kantonalen Gesetzes über die berufliche Ausbildung, und die Beratung eines großartigen Arbeitsbeschaffungsprogramms im bernischen Großen Rat, die Einbringung einer frontistischen Initiative auf Erhaltung der Wirtschaft in der Landwirtschaft in der Ablehnung einer Grundrückgewinnsteuer in Basel.

Alaccio.

Von J. Zellweger-Wöhli.

Die Fahrt von Alaccio liegt wohl verlockender Grazie in einer Talenung. Die hübschsten ihre Seiten flatternden Berggipfel haben die Nähe von wehenden Farnen, die im Auge entzücken. Die Gemäße dieser Landschaft heißt etwas der antiken Schönheit, die in der Plastik der Körper wieder gegeben ist. Es besitzt die begünstigte Schönheit der in Linien und Ebenen harmonisierenden Formen.

Hätte der die Meere befahrende Keltische Kariffa bei antiken Welt erschaffen, wäre die Insel wie Saiten das Zentrum einer Kultur geworden und auf seiner Vorgebirgen ständen noch die Wahrzeichen seiner Religion. Seneca, der acht Jahre in der Verbannung auf Korfu lebte, hatte in seinen Büchern „de arte et de tranquillitate animi“ vom einheimischen der Lebensführung reden wollen, ein Beispiel, das wohl ein Korin, nicht aber ein Römer liebgewonnen hätte.

Erst in den Zeiten der italienischen Republik, der Saragenenüberfälle, der Weltkämpfe Spaniens und der kolonialen Eroberungen Englands und Frankreichs wurde Korfu zu einem Hauptplatz der Welt. Damals war Alaccio der Hof der Insel. In seiner Duld anfertigen die Flotten aller Staaten. Es betrieb sich gegenseitig daraus und ließen kein Mittel unbenuzt, um der Stadt ihren nationalen Charakter zu rauben. Die Verträge schlossen aus dem Grunde sehr, weil Alaccio das Ergebnis seiner Lage ist und weil der Golf

Ausland.

Alle Augen sind nach Genf gerichtet, die Zeitungen voll mit Berichten über Genf. Auch die Dinge in der Schweiz, noch ins das erlösende oder enttäuschende Wort nicht gefahren. Aber es sieht nicht gut aus. Italien erweist sich als von einer Unnachgiebigkeit, die zu den größten Besorgnissen Anlass gibt. Seine Vertreter haben die Ratstagung bei der allerdings so temperamentvollen Wiederholung der italienischen Anträge durch den Vertreter Abellinas, den französischen Vertreter Jéze, demonstrativ den Ratssaal verlassen und sich seither nicht mehr mit Abertönen an den gleichen Verhandlungstisch gesetzt. Die brüderliche Salbung bedeutet natürlich keine Wälzung der Lage. Viel besser ist in diesen Zusammenhängen noch die anlässlich entgegenkommender Worte, mit denen der neue italienische Gesandte Attolico Siller in Berlin letzte Woche sein Beobachtungsdröben überreichte. Will Italien nun etwa bei Deutschland Anstöße finden?

In der englischen Öffentlichkeit wird die Frage der Sanctionen sehr diskutiert. Die englischen Weltwirtschaftler stellen sich ganz hinter die Völkerbundspolitik ihrer Regierung. Und allenthalben, nicht nur in England, regt sich die öffentliche Meinung und wird in Genf vorgetragen. Der internationale Gewerkschaftsbund, die Arbeiter-Internationale, die internationale Frankfurterbewegung, internationale Missionskonferenzen, Frauenverbände, ja auch der Papst sprechen sich gegen jede Kriegsmöglichkeit und für eine friedliche Beilegung des Konflikts aus.

Für Frankreich ist die Situation besonders heikel. Es steht zwischen zwei Feuern: Völkern und England, die bisher härtesten Stützen seiner außenpolitischen Sicherung, auf der anderen Seite der Freund und Nachbar Italien, den sich zu verbinden ihm vielleicht in die Arme Deutschlands (s. Attolico) treiben heißt. Was das für Frankreich bedeutet, kann man sich leicht vorstellen. So suchte Lavol bisher unermüdlich zu vermitteln, aber der Zeitpunkt reifte nicht mehr fern sein, wo er sich wird entscheiden müssen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ihm dieser Zeitpunkt dann an der Seite Englands finden wird.

Unterbreiten ist vom Völkerbundrat ein Fünftausend aus der Prüfung des sämtlichen Materials zur italienisch-aberlinischen Frage beantragt worden. Der Wunsch ist doch an der Arbeit. Es ist fraglich, ob es ihm gelingen wird, eine Vermittlung zustande zu bringen. Denn das Problem ist gewaltig und hat seine berechtigten Seiten: Große Völker (Italien, Japan, Deutschland) können auf die Dauer nicht in zu enge Grenzen gebannt werden. Es stellt sich das Problem einer gerechtern Kolonial- und Weltwirtschaft. England verdrängt sich dem durchaus nicht und wäre bereit, zu ihrer Lösung beizutragen. Aber es wäre eine Lösung, die Geduld erfordert. Mussolini scheint diese aber nicht anbringen zu können oder nicht zu wollen.

Seit letzte Montag tagt nun unter dem gemeinsamen Vorsitz Frankreichs die Völkerbundsversammlung. Sie hat zum bisher mit Zustimmung vermieden, Italien durch irgendein unbedachtes Wort zu reizen. Gleichwohl kann man aus den Reden der Generaldebatte — vor allem bei diejenige des englischen Außenministers Spore hervorzuheben, einen unbedingten Willen zum Völkern und zur Verwirklichung seiner Autorität und Rezipieren herausheben. Spore appellierte mit unverhüllter Deutlichkeit an die Völkerbundsreihe der Wohlwollenden und seiner Verhinderung, das England zu verlassen, alle aus dem Fall sich ergebenden Konsequenzen zu überlegen das kollektiv, sondern auf sich zu nehmen, daß ganz große Bedeutung beigegeben werden. Hätte England nur früher, beim damals drohenden Konflikt gesprochen, es wäre heute manches anders. Heute Freitag soll nun Lavol wieder die größte Spannung nicht nur national, sondern auch internationalen Beziehungen, die Völkerbundsreihe den englischen Verhandlungen noch nicht so recht und hat nach London die Anfrage gerichtet, ob England in jedem Fall, auch bei einem etwaigen Angriff auf die französische Unabhängigkeit, zu seinen Völkerbundsverpflichtungen stehen würde.

Schutzmaßnahmen zu Gunsten der ehelichen Gemeinschaft.

Wir Schweizerfrauen dürfen mit Stolz feststellen, daß unsere Rechtslage im Verhältnis zu der Stellung, die andere Länder ihren Frauen einräumen, eine sehr günstige ist. Leider entspricht die tatsächliche Lage der Frau nicht immer der rechtlichen Stellung. Und zwar nicht zuletzt bei Frauen selbst daran schuld, insofern unserer mangelhaften Rechtskenntnisse. Wie sollen wir Frauen imstande sein, unsere Rechte zu wahren, so lange wir nicht unsere rechtliche Stellung im klaren sind und die Gesetzesbestimmungen zu unseren Gunsten nicht kennen? Das ist leider noch vielfach der Fall. Als Beispiel erinnere ich an die Schutzbestimmungen zugunsten der ehelichen Gemeinschaft und ihre seltene Anwendung von Frauen. Sicher gibt es in der Schweiz Ehen, in denen der Mann seine Pflichten der Gemeinschaft gegenüber vernachlässigt. Wenn die Frau in all diesen Fällen sich nicht wehrt, so liegt der Grund darin, daß sie nur das rigorose Mittel der Scheidung kennt und dieses aus religiösen Bedenken oder aus Rücksicht auf die Kinder nicht anwendet. Die für ein solches Vorgehen erforderlichen Maßnahmen sind ihr meist fremd, was ihre Nichtanwendung beweist, und es dürfte deshalb nicht ganz nutzlos sein, sie im folgenden darzustellen.

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch bestimmt, daß die Ehefrau gegenüber dem pflichterheueren Ehegatten den Richter um Hilfe angehen kann. Zuständig ist der Richter am Wohnort der Ehegatten und das Gesetz kann von der Ehefrau

schriftlich oder mündlich gestellt werden. Der Richter prüft den Antrag und ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die beklagte Partei zur Vernehmung vorzuladen. Er scheint ihm das Hilfsgesetz der Frau als begründet, so hat er den Mann an seine Pflicht zu mahnen und ihm spezielle Vorschriften für sein Verhalten zu geben. Zuerst die Ermahnung des Richters nicht, dann muß er die zum Schutz der Gemeinschaft erforderlichen, von Gesetz vorgegebenen Maßnahmen zu vollziehen herbringen. Der Richter soll nach der ihnen zugrunde liegenden Pflichtverletzung in zwei Gruppen scheiden.

Die erste Gruppe von Maßnahmen kommt zur Anwendung, wenn der Ehemann ganz allgemein das Wohl der Gemeinschaft nicht wahr, wie es seine Pflicht ist.

Die zweite Gruppe umfaßt Schutzmaßnahmen speziell bei Vernachlässigung der Unterhaltspflicht.

1. Wenn der Mann das Wohl der Gemeinschaft nicht wahr, kann der Richter die Aufhebung des gemeinsamen Haushalts anzuordnen. Falls Angehörige vorhanden sind, so hat der Richter die gute Mutter oder das wirtschaftliche Fortkommen der Frau müssen durch das Zusammenleben ernstlich gefährdet sein.

Eine Gefährdung für die Gesundheit wird angenommen, wenn die gemeinsame Wohnung feucht oder sonstwie unhygienisch ist oder wenn eine frane Frau zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit ein anderes Klima als das des Wohnorts

bedürftig. Inmitten auch bei allen Schädigungen, die der Frau direkt aus dem Zusammenleben erwachsen, ist es, daß der Mann, was bei Einkommen häufig vorkommt, die Frau körperlich mißhandelt oder durch andere Mittel, z. B. überanstrengende Arbeit, ihr körperliches Wohlbefinden beeinträchtigt.

Der zweite Punkt, Schädigung des guten Rufes, kann geltend gemacht werden, wenn die Frau vom Mann gelassen wird in einem verfallenen Haus oder in schlechter Gesellschaft zu leben, die geeignet ist, ihr Ansehen herabzusetzen.

Unter dem Hinweis auf die Erschöpfung des wirtschaftlichen Fortkommens sind der gemeinsame Haushalt aufgehoben, unter der Voraussetzung, daß der Verdienst der Frau für die Familie unentbehrlich ist und sich ihr am gemeinsamen Wohnort keine Erwerbsmöglichkeit bietet.

Nach Schweizerischem Zivilgesetzbuch ist auch die Ehefrau selbst berechtigt, den gemeinsamen Haushalt aufzugeben, wenn die Voraussetzungen der erwähnten Gefährdung von Gesundheit, gutem Ruf oder wirtschaftlichem Fortkommen gegeben sind. Inwiefern bedarf sie der nachträglichen richterlichen Ermächtigung, um einen Unterhaltsbeitrag vom Mann zu erhalten, dessen Höhe auf Begehren der Ehefrau vom Richter festgesetzt wird.

Bei speziell schwerer Schädigung des Gemeinwohlwils durch krankhafte Verhalten des Ehemannes sehen verschiedene kantonale Einfühlungsgesetze eine Verjüngung in einer Anstalt vor, um durch geistige Kurven ein späteres Zusammenleben wiederum zu ermöglichen.

2. Bei Vernachlässigung der Unterhaltspflicht durch den Mann kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

Der Richter kann die Schuldner des Mannes anrufen, die Leistungen ganz oder teilweise an die Frau zu leisten. Diese Maßnahme erweist sich als besonders erfolgreich, falls der Mann in einem Dienstverhältnis steht und der Dienstherr allmonatlich das Einkommen des Mannes der Frau auszahlt. Wie es leicht vorstellbar ist, wirkt diese Maßnahme häufig veräbernd und führt nicht selten zur Scheidung. Sie sollte deshalb nur in schwereren Fällen zur Anwendung kommen.

Wenn die Frau eingekerkert Frauenverbänden beist, ist ihr zu empfehlen, bei Vernachlässigung des Unterhalts von Frau und Kind durch den Mann, sofort richterliche Gütertrennung zu verlangen. Dadurch wird sie selbst Käuferin und Verwalterin des eingekerkerten Frauenverbands, das unter dem gesetzlichen Güterverbot der Güterverbände (dem alle Ehegatten unterliegen, die keinen Ehevertrag abgeschlossen haben) dem Mann zu Verwaltung und Nutzung überlassen ist.

Wie ausführliche Maßnahmen, außer der Gütertrennung, bei der Scheidung gegenüber dem großen Vorteil, daß sie ihrem Wesen nach nur vorübergehend sind. Jeder Ehegatte kann ihre Aufhebung verlangen, doch obliegt dem schuldigen Teil der Beweis seiner Befreiung.

Ihre rechtzeitige Anwendung kann manche Gemeinschaft für schwere Schädigungen bedauern. Es ist deshalb Aufgabe der Frau, sie gegebenenfalls anzuwenden, nicht nur um sich, sondern auch um die Kinder zu schützen.

D. Alice Wegmann

Nichts ist leichter als Verlehen, nichts ist schwerer als Gemeinschaft.

Don dort aus pflegt er über das Meer zu blicken und seine Seele dem Blau zu öffnen. Alaccio könnte eine französische, spanische und eine maurische Stadt zugleich sein. Ihr Gesicht trägt die Spuren aller Kulturen. Die Spanier haben in ihrer Mitte eine italienische Versteht. Die Araber haben die Mittelmeer-italienischen Bauten und die Boulevarde sind diejenige einer französischen Provinzialstadt.

Hinter dem letzten Haus von Alaccio beginnt das Meer der Alaccio und dehnen sich die hellen Häuser aus und von dem aus der Blick über das tropische Klima verläuft. Schöne fällt an der Küste nie. Dagegen zeigen die weissen Säulen in der Umgebung, die oft erstarrt über die hohen Säulen legenden Wände und die Trockenheit des Bodens von der Unterarbeiten der fortlichen Witterung, die ihren letzten Schluß in Alaccio erhält.

Am der Barata.

Die eine Platte der Stadt von Alaccio führt von der Batterie Maestrello bis zum äußersten Punkt des Berges, das den Golf von Genoa zu seiner Rechten hat und von dem aus der Blick über das Meer frei wird. In der Verlängerung des Berges, einige hundert Meter vom Meer der Barata entfernt, liegen die Les Sanguinaires, in Urzeiten einst mit dem Festland verbunden, heute durch einen Balkenquerschnitt von ihm getrennt, Felsenklippen, an denen die Strömung vorbeizieht und nach denen die weissen Säulen des Meeres schlingen.

Alphonse Danet hat aus einem Bedürfnis nach Einfachheit und Raum die äußerste der drei Inseln zu seinem Wohnort gemacht. Auf dem Quadratum, dem höchsten Punkt des Gebirges, ist er für seiner reisenden Mitbewohner, seinen Säulen den bluternen Steinquerschnitt, vor sich einen alten Gemein-

Zwei „Tessiner Briefe“

Sie uns ganz besonders freuen, sind uns von der Präsidentin des „Comité de Femmine“ in Tessin, Tessin des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht, zugeandt worden. Sie sollen als Frauenrechtlerinnen und Frauenstimmrechtlerinnen dem Tessiner Frauenverein, der am 1. September in Bern wiederhergestellt wird, recht vielen Frauen dieses des Gottbards geleiten werden. Die Briefe lauten:

I. Liebes Frauenblatt!

Ich hoffe die Leserinnen Ihres Blattes mit beglücktem Überfließen Schreiben zu interessieren. Ende es Ihnen daher für die Veröffentlichung. Dieser Brief ist eine Zeitspende an unsere heftigste Demokratie, die die Schweiz der Tessiner Frauenvereine. Wie unsere Liebes Genossinnen sollen es tun und nie vergessen. Lugano, 6. September 1935.

J. Kolontzer.

„An „Mouvement Femmine“, Section Tessin des Schweizerischen Vereins für das Frauenstimmrecht, Lugano.“

Beste Frau! Ich habe in „Dobere“ Nr. 197 vom 28. August a. c., d. h. gestern abend, den vornehmsten Artikel gelesen, mit dem ich völlig einig bin.

Ich vertraue und ich spende Beifall. Ich teile die Hoffnung und die Begriffe die energische und patriotische Tat der Schweizerinnen, den Schweizerinnen Frauen, die sie organisiert haben zum Zweck des Schutzes und der Dauernden Befähigung der Demokratie in unseren Behörden und in unserem Volke.

Die Bewegung, die dieses Ziel im Auge hat, interessiert mich und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich darüber unterrichten wollten.

Ich bin nicht in der glücklichen Lage, mich an eine der schönen Zusammenkünfte in Zürich, Bern, Basel oder Lausanne begeben zu können, und so wird es für mich wenig andere, aufrichtige und erfahrene Bürgerinnen sein. Aus diesem Grunde behaupte ich, daß es nicht möglich war, eine Zusammenkunft in unserem Tessin zu organisieren.

Deshalb erachte ich es als durchaus dienlich und förderlich, schriftlich meine moralische Zustimmung zu bezeugen, Sie stehend, mit den Stimmen der anderen Tessiner-Frauen, auch den Ausdruck meiner tiefempfindlichen Treue und meiner Anfangslosigkeit an die Selbsttätige Demokratie hinüberzuführen zu lassen zu unsern Schwestern jenseits des Gottbards. Warum eine solche fröhliche Begeisterung der Kultur auslösen wollen, die das größte und schließlich moralische Erbeit unseres Vaterlandes ist, die ist und bleiben soll unter den Wölfen der Erde, ein lebendes Beispiel, ein Beweis des Wertes eines Lebens, gelebt auf der Grundlage der Freiheit und erhoben in seinem Bestreben der armen Menschheit gegenüber, die leidet in so viel Kampf und Leid?

Unsere Bundesverfassung, wie sie uns das Opfer und die Liebe unserer Väter überliefert, ist so, daß sie unser Land zu einem der fortschrittlichsten der Welt machte, zu einer geistigen Insel des Friedens, der Warmherzigkeit, der zur Ordnung rufenden Brüderlichkeit, des Lebens in der Freiheit.

Ich gehe deshalb durchaus einig mit dem Texte der von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie“ verfaßten Resolution. Ich zweifle nicht, daß die Tätigkeit der Schweizer Frauen, die dem vornehmsten Bestreben zur Demokratie und zum Rechte jenseits erklärt.

Die Schweiz muß sich unter den Wölfen die Hut und die Wachung der Demokratie in der Welt bewahren. Darum lebe in ihrem Volke und ihre ewig, die Demokratie! Sie ist die heilige, ideale Erbschaft unseres Volkes; sie ist das Bollwerk für unsere Sicherheit; sie ist der Grund, daß die Schweiz besteht, erhaben in ihren beständigen Aufgaben: Die Wölfe zu überzeugen von der Möglichkeit eines einzigen Zusammenkommens der verschiedenen Völker, der Nationen und der Völker. Den Wölfen bezeugen zu machen, daß die Menschheit eine Einheit bildet, daß sie auf diese Wahrheit achten muß, um sich zu verstehen, um sich höher zu entwickeln, um in Frieden zu leben.

Auf diese Ideale hin hat uns unsere Bundesverfassung gelehrt und so soll sie bestehen bleiben.

den, um immer besser weiter zu werden. Nicht tiefer, sondern immer höher steigen, nicht zerfallen, sondern aufbauen, nicht das Schlimmere nachahmen, sondern im Guten fortfahren, fortzuschreiten im Besten das man hat.“

Gottlieb, 29. August 1935. N. G.

Weniger Arbeitslosigkeit?

Betrachtungen über Frauenarbeit und Arbeitslosigkeit. Von Dr. Dora Schmidt und Dr. Kelli Jauffi, Bern.

Die zweite Frage nach der Möglichkeit der Ueberleitung von Frauen aus Industrie und Handel in Hausdienst und Gastwirtschaftsgewerbe zur Gewinnung von Arbeitsplätzen für Männer ist heute ebenfalls schon zum Inhalt geworden. Es wird von verschiedenen Seiten recht darauf hingewiesen, daß die Zahl der im Handel, im Bureau und in den tätigen Frauen überaus sei, während in der Hauswirtschaft ein Vakuum bestehe. Diese Frage kann aber ebensowenig mit einem einseitigen Ja oder Nein beantwortet werden wie die erörterte. Den jungen Berufs Nachwuchs durch Beratung und Belehrung vermerkt in die Hauswirtschaft zu führen, wird unbedingt ratsam und auch relativ leicht sein. Auch dem Gastwirtschaftsgewerbe können, sofern dies wirtschaftlich erwünscht ist, jüngere Arbeitskräfte zugeführt werden. Dies wird entschieden leichter möglich und auch zweckmäßiger sein als die Beschäftigung von Frauen, die in Fabriken, Bureau und Laden arbeiten und dort ihr Auskommen finden, von ihrem jetzigen Arbeitsplatz. Weitgehend spielen hier die Beziehungen mit, die wir schon als Hindernis für die Ueberleitung von Frauen in die Hauswirtschaft nannten. Verschärft macht sich bei denjenigen, die an ihrem Platz ihr Auskommen finden, der Widerstand gegen örtliche und berufliche Ueberleitung geltend, und zwar mit subjektiver und objektiver Berechtigung.

Subjektiv: Die allermeisten Frauen haben den einen oder andern Beruf gewählt, weil persönliche Begabung und Eignung sie dahin lenkte. Welche Rolle der Zufall bei der Berufswahl eine große Rolle. Auch die Beratungen erfolgen häufig von ziemlich inkompetenten Angehörigen und Freundinnen. Im großen ganzen aber darf angenommen werden, daß eine verheiratete Berufswahl in den ersten Arbeitsjahren fortgesetzt wird, und daß diejenigen, die die Ueberleitung in den Beruf wählen, nach Fähigkeit und Eignung für diesen Beruf. Jeder Beruf bestimmt dann seinerseits die Lebensweise, die Entwicklung der physischen und geistigen Kräfte und die Weiterbildung außerhalb des Berufes. Dies gilt nicht allein für die sogenannten „höheren“ Berufsarten und Stellungen. Ausgehend von der Berufswahl ist häufig auch die Stellung in der Familie. Gerade in einfacheren Familien kann häufig die eine oder andere Tochter keine Dienststelle annehmen, aus der sie abends nicht regelmäßig nach Hause kehrt, weil man ihre Hilfe in der Freizeit für den eigenen Haushalt braucht. Es ist nicht leicht, Hausdienststellen aufzugeben, wenn eine Mutter aus einer Schwester erkrankt, während andere Geschwister aus diesen Gründen selten verlassen werden?

Selbst wenn man heute, in Zeiten sozialer Not, dem individuellen beruflichen Selbstbestimmungsrecht einer Frau unter Verzicht auf berufsmäßigen Handels- und Gewerbetreiblichkeit keine volle Geltung zuerkennen will, so muß somit zugegeben werden, daß innere und äußere Hemmnisse für den vorgeschlagenen Berufswechsel tatsächlich vorhanden sind und daß diese nicht unübersehbar werden dürfen. Ein zweigleisiges mechanisches Verziehen von Frauen aus der einen in die andere Berufsgruppe muß auch subjektiv erfolglos sein, weil viele dieser Frauen in den neuen Berufen verlegen müßten. Denn die genannten Berufsgebiete: Industrie, Hauswirtschaft und Gastgewerbe, stellen das dort nicht überflüssige, sondern sehr wertvolle Berufsangebot dar. Es dürfte nicht einmal ganz richtig sein zu sagen, daß weibliche Geschäfte sich schlechter nach ihrer Konstitution für die hauswirtschaftlichen Berufe eignen. Ist nicht Büroarbeit physisch weniger anstrengend als Hausarbeit im Privathaus und erst recht im Hotel? Nur die geistige-moralische Einstellung der Frau, die, kurz gesagt, „dienstwilliger“

find, prädestiniert sie für diese Berufe und hat die Tradition der heutigen Arbeitsstellung geschaffen. Ein solcher ist jähneler und behender als ein Sozialist, und seiner speziell die bessere Arbeit. Man darf nicht leicht schenken, daß ein guter Kellner zwei Sozialisten erzieht, so urteilt ein Berufsangehöriger in einem nur kurz erschienenen Artikel. Wir schließen uns diesem Urteil nicht reflexlos an. Falls man aber diesen Standpunkt vertritt, müßte man dann nicht auch glauben, im privaten Hausdienst leiste vielleicht ein talentierter Jüngling zweimal so viel als eine Frau?

Wegen subjektiver Begabung, Ausbildung und Tradition stellen sich also der vorgeschlagenen Ueberführung Hindernisse entgegen.

Gelegentlich würde diese Ueberführung auch nur einen zeit- und kräfteaufwendenden Umweg bedeuten. Warum z. B. Frauen aus ihrer Tätigkeit in Handel und Industrie entfernen und dem Berggewerbe zuzuführen, weil dort Mangel an Schichtarbeit und Schichtarbeit herrscht, während viele weibliche Arbeiterinnen sind und junge Frauen sich als Schichtarbeiterinnen vorzüglich eignen? Allerdings wird dabei oft eine Ueberführung von den Arbeitslosen verlangt, die nicht leicht und nicht bequem ist, die aber sicher noch einfacher ist als der völlige Berufswechsel einer nicht arbeitslosen Frau. Gerade jener Hotelgastliche, dessen Artikel wir oben zitierten, führt aus, daß in mittleren und kleinen Hotels sich noch häufig die Köchin statt eines Koches finde, „da sie noch das Küchenmädchen erzieht oder wenigstens mit ihr an der Arbeit der letzteren, d. h. den Arbeit machen, zu dem sich ein qualifizierter Koch nicht hergeben wird.“ Ähnliches sagt in gewisser Hinsicht das Fachblatt der Gastwirtschaft, das im letzten Heft, wenn sie in einem kürzlich erschienenen Artikel schreibt:

„Moralisch heißt das für uns zuerst die Frage, ob nicht durch vermehrte Beschäftigung von Frauen in Wirtschaften usw. zu begünstigt werden kann, was bisher, hervorstechend von der überflüssigen Schulungs- und Ueberführung in den noch guten Jahren, noch immer ein Ueberangebot an jungen Köchen, obgleich ein Teil dieser mit dem Lehrenden in die schwerste Küche geratenen jungen Leute sich insoweit anderen Berufen zugewendet hat. Objektive Prüfung aller Verhältnisse muß aber feststellen, daß Arbeitsmöglichkeiten für junge Köche an Arbeitsstellen, die bisher von Männern eingenommen wurden, nur in sehr beschränkter Zahl freigemacht werden könnten. Es wird wohl sehr wenige im Beruf verheiratete junge Köche geben, die geneigt sind, ihre Karriere mit der Einnahme einer Einzelkammer in kleineren Restaurants oder Wirtschaften aufzugeben, oder die bereit wären, alle jene vielfältigen Funktionen zu übernehmen, die in bestehenden Wirtschaften einer Köchin außer dem eigentlichen Kochen zugemutet werden. Es wird davon abgesehen aber zweifellos eine ganz erhebliche Zahl von Wirtschaften geben, die zwar wohl eine Köchin halten müssen und auch halten können, die aber auf die Dauer einem Koch keine Konkurrenz zu bieten vermögen.“

In dieser Richtung liegt ein Hinweis auf die geringe Anpassungsfähigkeit vieler männlicher Arbeitnehmer, die in einzelnen Fällen daher angeht, ist die Arbeitslosigkeit zu vergrößern.

Objektiv: Will man der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt auf die Dauer dienen und gleichzeitig die Interessen der Arbeitslosen und der Betriebe berücksichtigen, so ist ein forcierter Entzug von brauchbaren und nützlichen weiblichen Arbeitskräften sicher nirgends am Platze. Die Verweisung hat immer auch ihre objektive nützliche Seite. Der rechte Mann und die richtige Frau an rechten Platz! ist oberstes Gebot rationaler Betriebsführung. Wenn nun, wie wir schon oben darlegten, die Industrien heute fast auf weiblichen Nachwuchs angewiesen sind und nach Ausländerinnen rufen müssen, wenn ihnen die weibliche Arbeitskraft entzogen würde, so vertritt dies wenigstens auf der einen Seite die Interessen der Frauen und ist nicht etwa ausschließlich eine Frage der Kosten. Die Konfektionsindustrie, als eine Industrie, die vorwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigt, hat beispielsweise noch einen guten Beschäftigungsgrad, und es wäre wohl ein schmerzlicher Verlust, arbeitslose Metallarbeiter in diese Industrie zu führen, während man die Frauen dem Hausdienst entzieht. Je mehr sich die industrielle Produkt-

* „Gewerkschaft“, Organ des Schweiz. Verbandes öffentlicher Transp., Handels- und Lebensmittelarbeiter, vom 29. März 1935, S. 13.

tion im allgemeinen technisch rationalisiert, desto mehr „Frauenarbeit“ im Sinne der physisch leichteren, mehr Geschäftlicher und Gebuld als Kraft erfordernden Teilarbeiten fand sich vor. Dennoch ging ja bis zur letzten Vollstreckung der relative Anteil der Frauen an der Fabrikarbeit leicht zurück. Auch der Handel mit seinen heutigen Schreibarbeiten beruht in hohem Grade auf weiblicher Tätigkeit. Auf der Wirkung der finken und weiblichen Geschlechter in größerem Maße entgegen, müßte sie schädlich, was in heutiger Zeit sicher nicht erwünscht wäre.

Dort, wo einer Eignung und berufliche Vorbereitung ungeachtet gleich sind, wie etwa in der Kleinindustrie, spielt die Willigkeit der weiblichen Arbeitskräfte die ausschlaggebende Rolle. Nur ihre Willigkeit treten hier nicht näher ein. Wir wollen lediglich feststellen, daß niedrige Löhne und hierüber kann keine generelle Behauptung hinausgeführt werden — eine der Voraussetzungen für die Existenz eines Betriebes, besonders aber der typischen Wirtschaften, deren Wert einmal das prächtige Einkommensgitarre im Jahre von Margaritha Gagg. Die Frau in der Schweizer Industrie.“ Die einfachere Gattlichkeit kann an die Köchin nicht zugunsten eines mehr Erhalt und mehr Hilfskräfte verlangenden Koches bezichtigt. Wohllich liegt es in andern Gewerbezweigen. Willigkeit, verbunden mit einer gewissen Willigkeit, sind, neben der Souplage der Finger, die Haupteigenschaften der Frauenarbeit, die seinerzeit heute den Bestand vieler Industrie- und Handelsbetriebe überhaupt sichergestellt. Gerade in denjenigen Industrien, die Frauen beschäftigen, sind die Löhne so niedrig, daß männliche Arbeiterinnen und hiermit verbunden die subjektiven Hindernisse sich gegen die männlichen Arbeitslosen. Ich für diese Arbeiterin kann bereit erklären werden. Daselbst gilt für viele Stellen im Handel, und es ganze gerichtetweise doch wohl nicht gut an, die Frauen nur aus den etwas besser bezahlten Stellen zu vertreiben und durch Männer zu ersetzen. Denn gerade die besser bezahlten Stellen sind den Frauen nur auf Grund besonderer Eignung zugefallen.

Die öffentliche Verwaltung könnte besser noch am ehesten vom rein ökonomisch-rationalen Gesichtspunkt absehen und die teureren weiblichen Arbeitskräfte engagieren. Der Verwaltung selbst ist im heutigen Zeitpunkt damit nicht geboten, während die Wirtschaften, die überfordert verlangten, die Frauen zu engagieren, ist es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders in den privaten, angestrebt werden. Doch handelt es sich hier nur um einen allmählichen Prozeß, der sich besonders beim Berufswechsel nachschauen. Doch ist es dargelegt, die in einzelnen Fällen schon, wenn es verhängnisvoll, wenn diese gerade in der heutigen Krisis andere Maßstäbe anlegt werden, und niemand wird sich von Frauenente nicht übersehen, wenn allmählich männliche Arbeitslose in die Staats- und Gemeindevorkantungen aufgenommen werden, sofern Neuanstellungen vorgenommen werden müssen. Es wird also, wie wir schon eingangs sagten, durch die Arbeitsnachweisebehörden, die Berufsberatung und die Erzieher die Ueberleitung von Frauen in den Hausdienst, besonders

